

Bericht PJ Fächergruppe 3 Gynäkologie- Dublin, St Jame's Hospital

Organisation:

Da ich die Organisation des Austauschplatzes über das Famulaturaustauschprogramm der AMSA abgewickelt habe, lief die Kommunikation mit dem Krankenhaus über die zuständigen Studenten der irischen Partnerorganisation. Wie in fast jedem englischsprachigen Land ist Anfertigung der Bewerbungsunterlagen für ein Krankenhauspraktikum etwas aufwendiger. Neben einem kostspieligen Sprachnachweis (Cambridge Certificate, IELTS...), einem Motivationsschreiben und einem Empfehlungsschreiben des Studienrektors muss man auch ein vom Trinity College vorgegebenes Gesundheitszeugnis (alle Immunitätsnachweise analog dem Meduniformular plus HIV- Test, Mendel-Mantoux-Test) vorweisen. Ich kann nur empfehlen möglichst früh mit dem Zusammensammeln dieser Unterlagen zu beginnen, da man sonst nahe des Abgabedatums unter großen Zeitdruck geraten kann. Bewirbt man sich eigenständig beim Trinity College, muss man die gleichen Unterlagen bis zum auf der Internetseite genannten Zeitpunkt einreichen. Bekommt man dann einen Famulaturplatz zugewiesen, ist noch einmal eine Bearbeitungsgebühr von 150€ fällig (diese Gebühr fällt beim AMSA Platz weg).

amMir wurde außerdem ein Schlafplatz in einem Studentenhaus von der irischen AMSA Partnerorganisation gestellt. Muss man sich das ganze selbst organisieren sollte man sich so früh wie möglich auf die Suche machen und für WG- Zimmer mit stattlichen Mieten von etwa 600 bis 800€ rechnen.

Für den Flug von Graz nach Irland muss man bei kurzfristiger Buchung so mit 400€ hin und zurück rechnen. Für Sparfüchse gibt es Ryanair Flüge von Bratislava nach Dublin für unter 200 €. Bratislava ist über Wien mit flixbus unter 50 € zu erreichen.

Krankenhaus:

Am ersten Tag meines Praktikums wurde ich auf Nachfrage beim Information desk des Krankenhauses von der Intern („Turnusärztin“) auf Station gebracht. In Irland wird auf Station in operativen Fächer nur an OP-Tagen der OP-Kasak getragen. An allen anderen Tagen müssen auch von den Studenten smarte Businesskleidung getragen werden. Wie streng diese Kleiderordnung gelebt wird, ist von Station zu Station und Krankenhaus verschieden, aber mit Turnschuhe, Jeans und T-Shirt mit Ausschnitt ist man nicht gern gesehen. Ein Schlüsselkarte für den OP-Trakt konnte ich mir über EMailkontakt bis zum dritten Tag bei der zuständigen Sekretärin besorgen.

Die gynäkologische Abteilung im St. Jame's Hospital hat ihren Schwerpunkt bei chirurgischer Versorgung von Ovarial-, Endometrium-, Cervix-, Vulva- und vaginalen Karzinomen. Das chirurgische Team betreut immer zwischen 15 und 20 stationäre prä- und postoperative Patienten und führt an drei Tagen der Woche Operationen durch. An den anderen beiden Wochentagen wird Ambulanzbetrieb mit zumeist postoperativen Nachuntersuchungen der Patienten durchgeführt. Obwohl der Schwerpunkt bei Patientinnen mit malignen Erkrankungen liegt, werden auch

chirurgische Interventionen an Patientinnen mit benignen Tumoren oder Hysterektomien aus anderen Gründen durchgeführt. Einmal in der Woche kann man als Student auch am interdisziplinären Meeting des chirurgischen Teams mit Pathologen und Onkologen teilnehmen, bei der die Fälle verschiedener Patientinnen besprochen und die weitere therapeutische Vorgehensweise mit ihnen geplant wird.

Als Student darf man in der Ambulanz leider keine Patienten selbst befragen oder untersuchen, kann aber bei jeder Untersuchung nach Zustimmung der jeweiligen Patientin dabei sein.

Im Operationssaal kann man bei den vor allem laparoskopischen Operationen gewaschen mit am Tisch stehen und wird meistens gebeten die Führung der Kamera zu übernehmen. Besondere Freude kann man bei den ChirurgInnen während der Operationen natürlich mit vorher aufgefrischem anatomischem Wissen über die Organe im gynäkologischen Arbeitsgebiet hervorrufen.

Dublin:

Dublin liegt an der Ostküste der Insel Irland und ist die Hauptstadt und mit etwas mehr als einer halben Million Einwohnern auch die größte Stadt der Republik Irland.

Neben Englisch ist in Irland auch das gälische-irisch Amtssprache. Öffentliche Beschilderung ist somit fast überall zweisprachig ausgeführt. Täglich gesprochen wird irisch aber nur mehr wenig und meist nur im Rahmen der Traditionspflege. Bei einer „Free Walking Tour“ der Dublin City (welche jeden Tag angeboten wird) und auch bei eine Besichtigung der alten Dubliner Stadtgefängnisse Kilmainham Gaol, kann man viel über die Geschichte der Republik Irland und ihren Kampf um die Unabhängigkeit lernen.

Auch für Pub und Bierliebhaber hat Dublin, neben einer Tour durch die Guinnessbrauerei einiges zu bieten. Im Bezirk Temple Bar in der Innenstadt reiht sich Pub an Pub.

Vom St. Jame's Hospital aus kann man in ungefähr 55 Gehminuten oder auch bequem mit dem Bus in 20 min (2,70€/ mit Leap Card 2,06€) das Stadtzentrum erreichen. Im Stadtzentrum gibt es wie in jeder Hauptstadt einige berühmte Bauwerke, kleine Kaffees und viele Pubs, die an jedem Tag der Woche Lifemusic und ein kaltes Pint Guinness anbieten.

An den Wochenenden bietet es sich an den Bus nach Galway (26€ hin und zurück) zunehmen um von dort eine Tagesbustour (ca 20€) zu den berühmten Cliffs of Moher oder einen kleinen Ausflug nach Connemara zu machen.

Auch ins Nachbarland Northern Ireland kann man für wenig Geld (8£/10€) für einen Tagesausflug per Bus reisen. Im Schaffungsort der berühmten Titanic muss aber im Gegensatz zu Südirland auf Wunsch der Queen in Pound Sterling Silver (£) bezahlt werden. Zu Empfehlen ist hier sowie auch in Dublin die „Free Walking Tour“, welche einem die Geschichte der Auseinandersetzung der katholischen und protestantischen Freiheitsbewegungen Irlands näherbringt.

Resüme:

Wer sein Englisch und Verständnis für extremgenuschelte irische Dialekte verbessern, den Gegensatz zwischen mitreißenden Karaokegesängen in vollbesetzten Pubs mitten unter der Woche und langen Spaziergängen inmitten grüner Wiesen mit Schafen und Kühen genießen will, gerne Fish und Chips isst und sich nicht davor scheut für Luxusgoodies wie Zigaretten, Alkohol und Süßigkeiten (Zuckersteuer) etwas tiefer in die Tasche zu greifen, wird in Irland eine tolle Zeit haben. Wegen klischeehaften irisch/britische Inselwetters ist es ratsam auch im August immer einen Regenschirm mitzuführen.

Im Krankenhaus habe ich viel über den Umgang vor allem mit onkologischen Patientinnen von den Ärzten auch nur durch die beobachtende Rolle gelernt. Mir hat auch das Assistieren bei den Operationen gut gefallen, weil man sich viel mehr auf die Operation selbst konzentriert wenn man mit am Tisch steht.

Meine Kontaktperson vor Ort war sehr bemüht, es für mich und den anderen Austauschstudenten so lustig wie möglich zu gestalten, aber es ist recht einfach während der Sommermonate im Krankenhaus andere Studenten kennzulernen.

Sollte sich jemand zu einer Famulatur in Dublin oder Irland inspiriert fühlen, melde dich bei Fragen gerne bei mir per Mail lioba.heuschneider@stud.medunigraz.at oder komm zur AMSA Sprechstunde jeden Dienstag (während der Vorlesungszeit) von 14.00 bis 15.00Uhr im ÖH-Büro.